

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 8 (1914)

Artikel: Bericht des Anton Schnider, Stadtschreibers zu Mellingen, über den Kelchkrieg von 1620

Autor: Kunz, K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht des Anton Schnider, Stadtschreibers zu Mellingen, über den Kelchkrieg von 1620.

Von K. KUNZ

Anton Schnider mag um 1570 geboren sein ; ein Bruder P. Heinrich (1565–1638) war Prior zu Wettingen ; ein anderer, P. Andreas, starb als Konventual zu Muri 1649 ; seine Cousine (Anna) war Äbtissin zu Gnadenthal ; eine Nichte war Conventfrau zu Feldbach ; sein Sohn *Johann* war *Pfarrer und Propst zu Baden*, ein berühmter Mann ; sein Großsohn, P. Edmund (1623–1682), Conventual zu Wettingen ; ein anderer Verwandter, P. Benedikt, Conventual zu St. Urban ; sein Onkel P. Edmund (1606–1676) war *Abt in St. Urban* ; sein Großvater Andreas wurde Schultheiß 1597, starb 1623. — Die *Schnider* kommen schon anfangs des XV. Jahrhunderts in Mellingen vor ; ein *Bernhard* war *Mittelmesser* 1500 ; ein *Hans* war *Schultheiß* 1542 und starb 1544.

(*Gemeindeprotokoll* 1512–1582, Fol. 150 und 151 im Stadtarchiv Mellingen und *Geschlechterbuch* Mellingens, St. 289 ff. im hiesigen Pfarrarchiv.)

„*Kurtzer und warhafter bericht des Kelchenkriegs* So von Calvinischen püntnern und Zwinglischen Zürichen und Bernern im Veltlin vollbracht, auch wie ein Zuosatz darum allhar gelegt worden. Den 3ten Augsten Anno 1620, die Söldner plibent 10 Tag allhier.

Es befindt sich, das ongfar by 70 oder 80 Jaren die Callvinisch Sekt in den pünten zuo bruoten angefangen und allgemacht So wyt ingerissen, das der mereretheil der püntner Callvinisten worden, doch durch guote Satzungen hat man allzit guoten Friden zwüschen dem alten waren ungezwyffleten glauben und dißen neuwgläubigen püntneren biß zuo dißer Zit erhalten.

Nun ist jedermenigelichem bekant, das wo diße Secten sich ingeflickt niemals ein glück, noch Stern geweßen, Sonder aller muotwillen, Frecheit, Betrug, Krieg, Zerstörung, Verwüstung, und Beraubung der Gotshüßer, Stadt, Flecken, ja gantzer Länder geübt worden, welches Böheimb durch mitel Ihrer Predicanten sit zwey Jar hero woll empfunden, und noch jetzt

empfindet, und sind diß frid zerstörende Worts diener nit zuofriden geweßen, das sy Böheimb, und andere umligende Länder, und Fürstenthumben mit irer Sect besudlet, und zur Rebellion wider ir natürliche Fürsten, und Herren uff gewicklet, Sonder habent auch jr Gift Inn der Püntner landt ußgoßen, willens die Catholisch Religion gar ußzuotilgen, damit die Unions fürsten iren offen paß Inn Italiam haben Könnendt, da sy ebner maßen willens geweßen, Italiam zuo verhergen, Ire Sect inzuoflicken, die herrliche Stadt Rom in zuonemmen, den Pabst vertryben, die Kirchen berauben und sich in allen orten in zuotringen, Zuo dißem irem rauberischen uncristenlichen intent habent diße Bluotdurstige wortsdiener Ire Tüffels-Bruoder die Kantem (?) preyer in Pünten (?) dermaßen durch hilff der Zwinglischen Züricher, und Berner vergift, das sy allbereit schon die Catholischen by etlich Jaren her dermaßen tribuliert, Ire Callvinisterey in etlichen Catholischen Kirchen mit Zwang ingefüret, den Bischoff, jren natürlichen Fürsten bandiert, und wo er begriffen, enthaubt solle werden verurteilt, die priester vertriben, ire inkommen den wortsdienern zuogeordnet, das Closter Curewalden ingenommen, den Prelat vertriben, und ein wortsdiener darin gesetzt, und folgendes willens geweßen, in den übrigen Catholischen Kirchen mit ebenmesiger procedur fortzuofaren mit irer Tiraney vermeint alle Catholische zuo verfolgen, und so wyt gelanget, das sy Im Veltlin ein Calvinische schuol (die sy den heiligen garten genent) ufgricht, Predicanten mit gwalt in den Catholischen Kirchen ingetrungen, die Capuciner, und andere Ordenspersonen in ewig Zeit daruß bandiert, die übrigen priester umb groß Suma gelts gestraft, uß dem Lande verwißen, gefolteret, und unschuldig gar getödt, die weltlichen ebner maßen gestraft, Inn gefencknuß geworffen, und ganze alte Adeliche geschlechter bandiert, Ire güeter abgestollen, und dermaßen mit anderer Unbill, Straffrichten, und ungerechtigkeiten mit den Catholischen umbgangen, (Das nur gar vill were alles zuobeschrieben). Wanne Godt der Allmechtig (der sin Kirchen sinem Verheißen noch nit undergehen lassen) nit andere mitel geschickt, hetend diße püntnerische Sectenmeister Ir sach bald zuo Irem hellischen Intent gebracht, und nachdem sich Ir König. Ms't. zuo Hispanien und Ir Hrtz. Durchl., Erzherzog Leopold von Oestreich Ire diße Unbill mit gewalt geschlagen, habent sich die Berner mit 7 Fendli uff die Straß in pünten zuo ziehen begeben. Bruchtent allerley Trotzige Stoltze wort, alß wan Jene syt des Bachs keine Lüth werent. — Inmitelst meine gnedig Herren und Oberen die fünff Catholischen Ort unßer Stadt Mellingen mit ongfar 300 dapferen Redlichen Soldaten uß fryen Emptern, Meyenberger, und Hitzkilcher Ambts besezt, die Herren Oberst Heinrich Kloß Ritter und des Rats, Haubtman Heinrich Fleckenstein Riter, des Rats zuo Lucern, und Herr zuo Heideckh, Herrn Beat zur Lauben von Zug, Landtschryber der freyen Embteren bevollmechtiget, und zuo fürern des volcks pordnet, gedachten Bernischen fendlinen den Paß allhier vorzehalten, und wanne sy mit gewalt durchzetringen understand nemmen thetendt, dahero einicher überfal zuobesorgen, habent sy noch mer uß freyen embteren und Grafschaft Baden Inn Bestallung verordnet u. Inn Bereitung gehalten. — Ware der Berner Fendli Oberster Niclauß von Müllinen, der Schickte allhar von

Lenzburg, (da er sich mit allem Kriegsheer, und gar gen otmisingen [Othmar singen] gelägeret), ob man sy güetlich passieren wolle lassen, wo nit er mit gwalt zuo überfallen wüße, welches Jene grad Rund abgeschlagen, und zuoruckh gemant worden. plybent unßere Burger mit sambt den zuo verordneten Söldneren Styff, beschlußent niemalen weder Tag noch Nacht die tor, und legeretendt sich die Burger über Buebliken uffhin, und Spächtentdzt zuo Inen, man Stalte etliche der unserren Burger alß gißler zuo Spächeren an, die passiertend und Repassiertendt durch Ir läger und brachtent Ir beschaffenheit alls in erfahrung, das allhir Irethalb ganz kein schrecken gefaßet, Sonder ein Jeder umb der Catholischen Religion erhaltung willen, gern sie leben glaßen, radtendt und, entschlußent sich, wane diße erhasete Berner nit dörffent här kommen, wellent sy zuo Inen überhin, und sy angryffen. Dörffend allso den Kopf an Mellingen nit Stoßen ; sonder müeßtendt durch Krumme wäg Inn Pünten züchen ; was sy harnachen daselbsten gefruchtet, ist meniglichem woll bewüst, das sy mit Berner Kilchen-rauben freche Soldaten waren, daruff und zuo Irem lon von erstens die Obersten und fürnemsten heubter (ußgenommen haubtman Binder der entflohen) ze tode geschlagen, die fendli zertrent, teils in waßer vertrenkt, teils gar entflohen, Jedoch merenteil erschlagen worden, lüchtete Inen ganz kein Sternen zuo Irem Heyl Sonder müeßent allso letstens der König uß Spania und Herzog von Österrych den Bischoff wider insetzen, die alt Religion befürderen und den schuldigen ir Straff anlegen, Ja sy gar under Ir Joch (unangsähen, das sy ein glid der Eidsgnoschaft) genommen diß brachte zuowäg die falsche und nüwe Säct.

Got beschüze fürhin den alten waaren Catholischen glauben. Amen. »

In vertikaler Richtung steht am Rande des Berichtes :

« Der Oberst von Müllinen, Sechs Haubtlüt Sambt ongfar 1000 Kelch-dibben habent den wäg wider heimzugehen vergeßan ; obwol der oberst durch schwarze Kunst Schuzfry geweßan, hat man in nüt destweniger mit Büchßen zetode geschlagen, Ir Pagasch Kleider, gelt, Ketenen, Roß und by 30000 Kronen an Berner Dickhen sambt was sy zuo wormbs, und Inn anderen orten (das sy nit schon verschickt) gestolen, verloren. Ist der Stadt Mellingen Zuo ergezung Costens von den 5 Catho. orten 300 Kronen erlegt worden.

Anthonius Schnider der Zyt Stadtschryber zuo Mellingen. »

